

# „Eine Atmosphäre, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt“

**KDA-Pflegeoase** Weil das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) im Zuge der Diskussion um Pflegeoasen eine Renaissance der Mehrbettzimmer befürchtete, hat es ein Gegenmodell entwickelt. Die sogenannte Qualitätsgeleitete KDA-Pflegeoase wird seit 2014 im Pflegeheim „Willy Stabenau“ des Arbeiter-Samariter-Bundes in Zwickau umgesetzt. Über die bisherigen Erfahrungen sprachen wir mit der KDA-Verantwortlichen Christine Sowinski.



**Christine Sowinski, 59**, ist Leiterin des Bereichs „Beratung von Einrichtungen und Diensten“ im Kuratorium Deutsche Altershilfe.  
Mail: christine.sowinski@kda.de

## Frau Sowinski, was ist das Besondere an der KDA-Pflegeoase?

Im Gegensatz zu Pflegeoasen, in denen mehrere Personen in einem Raum betreut werden, sollen die Menschen in der KDA-Pflegeoase für sich sein können, also über Privatheit verfügen. Deshalb sieht das KDA-Konzept, das ich gemeinsam mit Gerlinde Strunk-Richter entwickelt habe, ausschließlich Einzelzimmer vor, allerdings ohne Bad. Die Zimmer in der Zwickauer Pflegeoase verfügen über doppelseitige Flügeltüren, die – je nachdem, ob sie halb oder ganz geöffnet werden – sowohl Privatheit als auch Teilhabe ermöglichen. Obwohl dies im Konzept nicht vorgesehen war, ist die Variante sehr beliebt, dass sich der im Bett liegende Bewohner mit dem Kopf im Zimmer und mit den Füßen im Gemeinschaftsraum befindet. Psychologisch ist das nachvollziehbar, denn der Mensch hat hinter sich die Sicherheit seines eigenen Territoriums und blickt auf die lebendige Mitte im Gemeinschaftsraum.

## Was zeichnet den Gemeinschaftsraum aus?

Der Gemeinschaftsraum, und in diesem der Küchenblock und Kamin, bildet die zentrale Mitte der kreisrunden Pflegeoase. Tagsüber sind die meisten Türen geöffnet, die Bewohner liegen im Bett oder sitzen in speziellen Rollstühlen. Wir waren erstaunt, wie heftig die Bewohner auf die Sichtbarkeit der Pflegepersonen reagieren. Es hat sich herausgestellt, dass die wahre Therapie die Präsenz der Pflegenden ist. Die Betroffenen verfolgen die Mitarbeitenden mit den Augen und reagieren negativ mit Unruhe und verbalen Äußerungen, wenn sie sie nicht mehr sehen.

## Wie viele Personen werden in der Pflegeoase betreut?

Zehn Bewohner, die alle eine fortgeschrittene Demenz, eine stark eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit und eine zunehmende Ortsfixierung bis hin zur sogenannten Bettlägerigkeit aufweisen.

## Wie sieht der Personalschlüssel aus?

Nachts wird die Pflegeoase vom Nachtdienst des Hauses mitbetreut, wie es auch in herkömmlichen Pflegeoasen der Fall ist. Im Früh- und Spätdienst ist jeweils eine Fachkraft anwesend. Im Frühdienst wird diese von ein bis zwei Mitarbeitenden, im Spätdienst von einer weiteren Person unterstützt. Es sind tagsüber also immer mindestens zwei Mitarbeitende anwesend.

## Bei der Gestaltung der Pflegeoase haben Sie sich vom Künstler Joseph Beuys inspirieren lassen. Was hat es damit auf sich?

Verletzbare Menschen, auf die das Konzept der Pflegeoase abzielt, spielen auch im Werk von Joseph Beuys eine zentrale Rolle. In seinen Arbeiten hat er sich beispielsweise immer wieder mit Filz beschäftigt, das Wärme ausstrahlen soll. So finden sich an unterschiedlichen Orten der Pflegeoase beispielsweise Felle und karierte Decken, die den Chalet-Charakter dieser besonderen Wohnform unterstreichen sollen. Weitere wichtige bauliche Elemente sind ein ausgefeiltes Lichtkonzept, erdfarbene Töne an den Wänden und am Boden, ein Wellnessbad, eine große Terrasse, Zimmermöbel im Landhausstil und eine Prise Kitsch in Form von goldenen, historisch anmutenden Frauenbildern. Diese hochwertige, aber dennoch bezahl-



### Kreisrunde Architektur

Vom Gemeinschaftsraum, in dessen Mitte sich der Küchenblock und Kamin befinden, gehen die zehn Einzelzimmer der Zwickauer KDA-Pflegeoase ab

Foto: ASB Zwickau

bare Innenarchitektur wirkt sich positiv auf Bewohner, Mitarbeitende, Angehörige und Besucher aus. Hilfe- und Pflegebedürftigkeit wird allgemein als Statusverlust des Betroffenen erlebt – die Zwickauer Pflegeoase schwächt dies erheblich ab.

**Der Nahrungsaufnahme wird im KDA-Konzept eine große Bedeutung beigemessen. Inwiefern?**

Die intensive Begleitung der Nahrungsaufnahme nimmt einen großen zeitlichen Raum ein, wie in Mehrpersonenumgebung auch. Unsere Studie in Form des Dementia Care Mappings hat belegt, wie wohltuend die von allen Zimmern sichtbare Küche wirkt. Es gibt viele vertraute Geräusche wie das Aufdrehen des Wasserhahns, das Brodeln des Wasserkessels, das Schneiden und Hacken von Gemüse und Kräutern. Auch die Gerüche von frisch gekochtem Kaffee, Suppen und geschnittenem Obst sind je nach Position im Raum, spätestens beim Essenanreichen, erfahrbar. Über den Tag verteilt entsteht so eine angenehme Atmosphäre, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.

**Welche Rolle spielen Externe?**

Die Zwickauer Pflegeoase wirkt so attraktiv, dass viele Besucher mit ihren Angehörigen aus der angrenzenden stationären Wohnform zu Besuch kommen. Auch Feste finden rund um den Kamin statt. Für Menschen mit schwerer Demenz ist ein Verlassen der Wohnform mit erheblichem Stress verbunden, umso wichtiger ist der ebenerdige Zugang zum Garten. Bei guten Wetter halten

sich Angehörige und Bewohner stundenlang im Garten und auf der Terrasse auf. Im Gemeinschaftsbereich ist es nie langweilig, ständig kommen und gehen Personen wie Angehörige, Ärzte, Handwerker und so weiter.

**Apropos Angehörige: Welche Rolle spielen diese im Konzept?**

Für Angehörige ist der Besuch einer stationären Wohnform sehr belastend, besonders wenn der Mensch mit Demenz ihn nicht wiedererkennt. Durch das Gemütliche rund um die Küche und den Kamin wird die Schwere der Situation genommen. Viele Angehörige schließen auch bewusst beide Türen, um allein mit dem Bewohner zu sein. Viele Angehörige schildern, dass die Pflegeoase so schön sei, dass sie kein schlechtes Gewissen haben. Es sei wie nach Hause zu kommen, äußerte eine Angehörige.

**Nach zwei Jahren Zwickauer Pflegeoase haben Sie das Konzept mit dem Instrument des Dementia Care Mapping evaluiert. Was ist dabei herausgekommen?**

Die Messungen mit dem Dementia Care Mapping – ein Verfahren, um das Wohlbefinden von Menschen mit Demenz einzuschätzen – hat einen verbesserten kognitiven Zustand gezeigt. Durch die dauerhafte Präsenz der Mitarbeitenden wirken die Bewohner langfristig wacher und lebendiger. Zum Teil können sie Gefühle wie Freude und Unmut ausdrücken. Eine Bewohnerin, die jahrelang nicht mehr sprechen konnte, fing nach dem Umzug in die Zwickauer Pflegeoase wieder an, zu reden und zu singen.

*Interview: Stephan Lücke*